

Die Biberburg und damit Förster Urs Gsell bekamen hohen Besuch aus Deutschland

Zwei «Waldmenschen» – ein grosses Ziel



Biberburg erhielt adligen Besuch: Der Verwalter des Forstbetriebes Muhen-Hirschthal-Holziken, Urs Gsell (li.) und der Hirschthaler Gemeindeammann Peter Stadler (re.) empfangen den Verwalter des Wettinischen Waldes, Daniel, Prinz von Sachsen

Bild: zVg

Was seit längerer Zeit geplant war, ist nun endlich eingetroffen. Daniel, Prinz von Sachsen, und Oberhaupt der Wettinischen Forstverwaltung in Moritzburg bei Dresden, besuchte mit seiner Familie die Biberburg. Dabei entdeckte er viele Gemeinsamkeiten mit dem Verwalter der Ortsbürgerwälder von Muhen, Hirschthal und Holziken, Urs Gsell. Beide zählen auf Nachhaltigkeit, höchstmöglicher Schutz des Waldes, bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit.

● **Hirschthal** Er wurde von Förster Urs Gsell und dem Gemeindeammann von Hirschthal, Peter Stadler, mit Spannung erwartet, der Besuch der Familie von Sachsen in der Hirschthaler Biberburg. Seit längerer Zeit war eine solche Zusammenkunft geplant, einerseits, weil sich der Gast aus Ostdeutschland ein Bild von der Biberburg, einem bisher wohl einmaligen Bauwerk, machen wollte, andererseits, weil er sich mit Urs

Gsell beruflich austauschen wollte. Beide haben mit ihren Wäldern eine grosse Verantwortung übernommen. Sie müssen sowohl der Nachhaltigkeit, der Natur als auch der Wirtschaftlichkeit gerecht werden. Sie tun das mit verschiedenen Mitteln, auf verschiedene Art und Weise. Auf Interesse stiess der «Dauerwald», wie ihn Urs Gsell fördert, und die Naturverjüngung.

Aufschlussreiche Präsentation Urs Gsell hatte sich auf diesen Nachmittag ausgezeichnet vorbereitet. Seit bald 30 Jahren sind die Wälder dieser drei Gemeinden im Suhrental seine zweite Heimat, und zu dieser trägt er Sorge mit allem, was in seiner Macht steht. Der Waldboden wird hier nicht mehr mit schweren Fahrzeugen befahren. Gerückt wird mit Seilwinden und, wo erforderlich, auch mit Pferden. Gsell setzt auf Dauerwald, im Bewusstsein, dass erst die nächste oder übernächste Förstergeneration davon voll und ganz pro-

fitieren kann. Die Wälder sind stets im Wandel. Aber diese Wandel ziehen sich über Jahrzehnte hinweg, bis die – hoffentlich positiven – Auswirkungen deutlich sichtbar werden. Diese Aspekte hat Urs Gsell in einer aufschlussreichen Bildpräsentation dargestellt, und danach ergab sich eine rege Diskussion, die für beide Seiten bereichernd war. Für einen Besuch im Wald reichte es zum Leidwesen von Urs Gsell diesmal nicht, obwohl das Interesse natürlich voll geweckt werden konnte. Dieser Waldumgang wird jedoch bald nachgeholt, wie auch ein Gegenbesuch in den Wettinischen Waldungen durch Urs Gsell und Peter Stadler.

Auch das Classic Museum interessierte Der Vater von Daniel von Sachsen, Rüdiger, Prinz von Sachsen, besitzt ein respektables Oldtimer-Museum. Die Leidenschaft zu historischen Fahrzeugen hält sich bei Daniel von Sachsen zwar in Grenzen, trotzdem interessierte er sich für das Classic Museum des Autocenters der Emil Frey AG in Safenwil. Zu einer Führung hat sich mit dem Safenwiler Heinz Müller ein absoluter Profi zur Verfügung gestellt. Er kennt die Geschichte der Familie Frey ebenso gut wie die vielen Geschichten der ausgestellten Autos, die inzwischen ein ganzes Jahrhundert repräsentieren. Der Besuch aus Moritzburg war sowohl von den ausgestellten Fahrzeugen als auch von der Eleganz des Classic Museums total begeistert.

Der Tag wurde gekrönt durch ein feines Nachtessen auf der komfortablen Terrasse des Golf-Restaurants in Oberentfelden, wo die Familie von Sachsen – Daniel und seine Frau Sandra sind auch begeisterte Golfspieler, wenn dann mal Zeit dafür bleibt – den lauen Sommerabend in lockerer Gemütlichkeit genoss.